

# Neue Bücheroase mitten in der Stadt

Die Jesuiten eröffnen am Central eine öffentliche Bibliothek mit 100 000 Büchern. Ein Ort, der aus der digitalen Zeit gefallen scheint - tatsächlich aber die Auseinandersetzung mit der Gegenwart sucht.

**Daniel Foppa**

«Wenn du einen Garten und dazu eine Bibliothek hast, wird es dir an nichts fehlen», sagte einst Cicero. Die Jesuitengemeinschaft in Zürich ist seit diesen Tagen in der glücklichen Lage, der Öffentlichkeit beides anzubieten. Ihr Garten hinter dem Akademikerhaus am Central ist ein Geheimtipp, den selbst langjährige Bewohner der Stadt nicht kennen. Und am Donnerstag öffnet am selben Ort nach fünf Jahren Planung und Bauzeit die Jesuitenbibliothek ihre Tore.

Fragt sich, ob eine klassische Bibliothek mit verschiebbaren Bücherregalen und Leseraum angesichts der Digitalisierung nicht komplett überholt ist. «Wir sehen uns als Ergänzung zum digitalen Angebot», sagt Pater Christian Rutishauser, Provinzial der Schweizer Jesuiten. So verfügt die Jesuitenbibliothek über Bestände, die noch nirgends digitalisiert sind. Die weltweit tätigen Jesuiten waren seit der Gründung des Ordens durch Ignatius von Loyola im Jahr 1540 immer Chronisten ihrer Zeit. Die Bibliothek in Zürich besitzt Bücher und Archivbestände, die bis in die Anfangszeit des Ordens zurückreichen - und als Quellenliteratur von unschätzbarem Wert für Historiker sind.

**Bob Dylan und das Konzil**

«Unser Konzept übersteigt eine digitalisierte Bibliothekskultur, die vom Algorithmus der Suchmaschine geprägt ist und Zufallfunde nicht kennt», sagt Rutishauser beim Rundgang durch die Bibliotheksräume, die sich auf 380 Quadratmeter erstrecken. Die Präsenzbiblio-

thek im Empfangsraum unterstreicht das breite Spektrum der Bestände: Neben Büchern des Theologen und Weltethikers Hans Küng stehen Bob Dylans gesammelte Songtexte sowie ein Lexikon zum Zweiten Vatikanischen Konzil.

Rutishauser unterstreicht den Wert einer Bibliothek als Bildungsinstitution: «Lesen ist ein Akt der Bildung, die Bibliothek ein Ort der Recherche und der Reflexion.» Dem wird in der Jesuitenbibliothek Rechnung getragen. Sie steht als Privatbibliothek dem Publikum kostenlos offen, stellt ihre Bestände via Schweizer Bibliotheksverbund Nebis allen Interessierten zur Verfügung und bietet vor Ort mehrere Arbeits- und Leseplätze an.

**Bewegte Geschichte**

Insgesamt umfasst die Jesuitenbibliothek 100 000 Publikationen und etwa 240 Zeitschriften. Sie konzentriert sich vor allem auf Theologie, Philosophie und Kultur der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Besondere Schwerpunkte setzt die Bibliothek in den Bereichen Kirche und Gesellschaft, Religionswissenschaft und interreligiöser Dialog. Gut vertreten sind auch die Nationalökonomie, Osteuropa-Themen sowie die Sozialwissenschaft.

In der Bibliothek ist zudem das Provinzarchiv der Schweizer Jesuiten untergebracht. Darin ist die bewegte Geschichte des Ordens dokumentiert, den der neue Schweizer Bundesstaat 1848 in der Folge des Kulturkampfes verboten hat. Das Verbot wurde erst 1973 mit einer knappen Mehrheit von 55 Prozent per Volksabstimmung aufgehoben. Heute



Jesuit Christian Rutishauser in der neuen Bibliothek. Foto: Samuel Schalch

«Wir sehen uns als offenes Kulturangebot, als Ort des interessierten Gesprächs und der kritischen Reflexion.»

Christian Rutishauser, Jesuit

zählt die Schweizer Jesuitengemeinschaft 48 Mitglieder in mehreren Städten. Der Orden betreibt unter anderem das Lassalle-Haus in Edlibach ZG, ein bekanntes Meditations- und Bildungszentrum für interreligiöse Begegnungen.

Entstanden ist die Zürcher Jesuitenbibliothek aus der Zusammenführung dreier Bibliotheken: der Bibliothek des katholischen Akademikerhauses Zürich, jener der Schweizer Jesuitenprovinz sowie der Bestände der ehemaligen Jesuitenzeitschrift «Orientierung». Die Bücher hätten auch gut in die Zentralbibliothek Zürich integriert werden können. Der Orden entschied sich jedoch dafür, die bestehende Liegenschaft am Hirschengraben umzubauen und eine eigene Bibliothek mit besonderer Prägung zu eröffnen. Finanziert wurde der Bau durch Sponsorengelder sowie den im Baurecht erfolgten Verkauf der herr-

schaftlichen Villa in Wollishofen, die bis 2014 den Jesuiten gehört hatte.

Laut Rutishauser ist die Bibliothek für all jene gedacht, die sich an Religion, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft interessieren, insbesondere auch für Studierende und junge Erwachsene: «Wir sehen uns als offenes Kulturangebot in der Grossstadt, als Ort des interessierten Gesprächs und der kritischen Reflexion», sagt Rutishauser.

**Vision der perfekten Bibliothek**

Mit der Eröffnung der Bibliothek startet auch die Veranstaltungsreihe «Buch und Bildung». Sie bietet in den Räumlichkeiten der Bibliothek Buchpräsentationen, Vorträge sowie Literaturgespräche und gemeinsame Lektüre. Zudem finden Bücherausstellungen statt, und es besteht die Möglichkeit, Bücher zu kaufen. Verantwortet wird das Programm von Pater Franz-Xaver Hiestand, dem Leiter des Akademikerhauses.

Zum Auftakt der Veranstaltungsreihe spricht die Autorin Bettina Spoerri am Festakt vom Donnerstag zum Thema «Die Vision einer perfekten Bibliothek». Spoerri befasst sich mit dem Wesen der Bibliothek als öffentlich zugänglichem Gedächtnis einer Kultur, die auf Erinnerung basiert und sich fortlaufend weiterentwickelt.

Die Jesuitenbibliothek befindet sich am Hirschengraben 74 beim Central und ist am Dienstag und Mittwoch von 10 bis 18 Uhr sowie am Donnerstag von 10 bis 20 Uhr geöffnet. Am 1. März wird die Bibliothek um 19 Uhr mit einem Festakt eröffnet. Details: [jesuitenbibliothek.ch](http://jesuitenbibliothek.ch)

## Schüsse beim HB: «Für sie war die Beziehung zu Ende»

Nach dem Tötungsdelikt vom Freitagmorgen vor einer UBS-Filiale an der Lagerstrasse beim Zürcher Hauptbahnhof sind weitere Details bekannt geworden. Die Polizei geht von einem Beziehungsdelikt aus, wie sie mitteilte. Augenzeugen berichteten, dass der Täter, ein 38-jähriger Italiener, mit einer Pistole mehrmals gezielt auf seine 35-jährige Frau geschossen und sich danach selbst gerichtet habe. Davor war das Paar zusammen in einem Café gesessen und offenbar in Streit geraten. Sie verliessen das Lokal, worauf der Mann auf der Strasse die Waffe zog. Beim Opfer handelt es sich um die 35-jährige I.R.\*, wie «20 Minuten» berichtet. Sie ist laut einer Nachbarin in der Schweiz geboren und arbeitet seit 1998 für die UBS. Die Frau lebte mit ihren zwei Kindern in einer Wohnung in einem Vorort von Zürich. Mit dem Täter, dem 38-jährigen Italiener D.N.\*, sei sie seit knapp sieben Jahren verheiratet gewesen.

Doch die Beziehung stand vor dem Ende. Nachbarn hätten lautstarke Diskussionen mitbekommen. «Schon vor Weihnachten ist er ausgezogen und lebte seither angeblich bei Kollegen», sagt die Nachbarin, die das Paar seit mehreren Jahren kannte. «Er liess sie über Weihnachten mit den Kindern allein. Sie sagte mir, sie wolle die Beziehung endgültig beenden.» Die Frau sei sogar kurz vor einem Umzug in die Stadt Zürich in die Nähe ihrer Eltern gestanden. «Die Wohnung war schon gekündigt», sagt die Nachbarin. Sie beschreibt den Täter als hilfsbereiten und zuvorkommenden Mann. «Er liebte seine Frau und die Kinder sehr», so die Nachbarin. Er habe sich in den letzten Monaten aber verändert, sich immer mehr zurückgezogen und sei depressiv geworden. «Er hatte Mühe mit dem Leben in der Schweiz und wollte wieder zurück nach Italien.» Doch seine Frau habe mit den Kindern hier bleiben wollen. Eine solche Tat hätten die Nachbarn ihm aber niemals zugetraut. «Das hätte jeder sein können, aber nicht er. Für uns ist die Tat so surreal und unfassbar. Wir stehen unter Schock», sagt ein anderer Nachbar. (TA)

\*Namen der Redaktion bekannt.

## Schäferhündin Rapunzel durfte wieder nach Hause

Die Schäferhündin Rapunzel ist nach ihrem 400 Kilometer langen Irrweg wieder einigermaßen fit: Das Tierspital der Universität Zürich hat das acht Jahre alte Tier am Samstag seinen Besitzern übergeben. Die Besitzerfamilie zeigte sich überglücklich, dass sie ihren Hund wieder mit nach Hause nehmen kann. Rapunzel könne zwar nicht viel, sagte Jasmin Ehret-Väth. Sie folge aber auf die Befehle Sitz! und Platz! - und sie könne die Tür öffnen, wenn es ihr nicht mehr passe. Das hat die Deutsche Schäferhündin Mitte August des vergangenen Jahres getan - sie war bei einem Tierarzttermin in der Nähe von Frankfurt am Main ausgebüxt. «Beinahe hätte sie den Weg nach Hause gefunden», sagte die Besitzerin am Samstag im Tierspital. «Doch die Kurve, die sie nahm, war etwas zu gross.» In der Folge irrte Rapunzel monatelang umher und legte dabei mehr als 400 Kilometer zurück.

Vor zwei Wochen wurde die Hündin dann mitten in der Nacht verletzt und reglos von einem Team von Schutz & Rettung Zürich auf der Autobahn A1 zwischen Winterthur und Zürich aufgefunden. Im Tierspital in Zürich wurde die ausgemergelte Rapunzel wegen verschiedener Brüche und innerer Blutungen mehrmals operiert und wieder aufgepäppelt. Anfänglich sei es nicht sicher gewesen, ob sie es schaffen werde, sagte Oberarzt Philipp Schmierer. Doch nach zwei Tagen habe sich der Zustand stabilisiert, und Rapunzel habe sich zusehends erholt. Inzwischen esse sie auch wieder selber, sagte Schmierer. «Wir sind froh, sie nun zur weiteren Erholung in die Obhut ihrer Besitzer übergeben zu können.»

Die mehr als 400 Kilometer nach Hause konnte Rapunzel nun schneller und bequemer zurücklegen, als dies bei ihrer beschwerlichen, einsamen Reise in die Schweiz der Fall war: Jasmin Ehret-Väth, ihr Mann Andreas und die beiden Kinder Julia und Marie fuhren mit ihr über das Wochenende in zwei Etappen nach Hause. Sie werden ihre Hündin nun einfach ständig «streicheln und füttern», sagte das Frauchen, als sie auf ihre weiteren Pläne angesprochen wurde. (SDA)

Anzeige

## Sie entscheiden sich für inOne KMU, wir schenken Ihnen 250.–

Schliessen Sie jetzt inOne KMU office ab und profitieren Sie von schnellem Internet, modernster Telefonie und Rundum-Service. Als Willkommensgeschenk erhalten Sie von uns 250.– sowie die Profi-Installation und den neuesten Router. Jetzt im Swisscom Shop oder auf [swisscom.ch/inone-kmu](http://swisscom.ch/inone-kmu)

  
250.–  
geschenkt

für Internet-Neukunden\* mit inOne KMU bis 31.3.2018



inOne KMU



\* Bis zum 31.3.2018 erhalten Sie beim Abschluss eines inOne KMU office-Abo (exkl. inOne KMU office light) mit neuem Internetanschluss von Swisscom den Router Centro Business 2.0 im Wert von CHF 299.– (Verkaufspreis ohne Abo) und die Basisinstallation (im Wert von CHF 199.–, mit TV im Wert von CHF 249.–, für weitere Installationen und TV-Boxen können Zusatzkosten entstehen) geschenkt. Zusätzlich werden Ihrer Rechnung CHF 250.– gutgeschrieben. Keine Barauszahlung möglich. Mindestbezugsdauer 12 Monate, exkl./Aufschaltung CHF 43.–. Nicht kumulierbar mit anderen Angeboten.